

Sie nickte. »Aber ein sehr kleiner.« Vielleicht konnte sie Justus damit endlich wieder ins Schloss locken? Seit seinem letzten Besuch weigerte er sich, Mette zu begleiten. Sie konnte das gut verstehen, schließlich war er damals schockgefrostet worden. Dadurch wurden Menschen, die sich zufällig ins Schloss verirrt, in Statuen verwandelt. Die Normalinge, wie die Schlossbewohner sie nannten, konnten sich danach an nichts mehr erinnern. So konnte die Kurklinik im Schloss ein Geheimnis bleiben.

Für Justus gab es eine Ausnahme, weil er Mettes Freund war: Dank Frau Wunderhübschs Zauberring konnte er sich weiter an alles erinnern.

Heute gab Mette sich besondere Mühe, ihn zu überreden. »Du hast immer so gute Ideen«, sagte sie. »Komm mit und hilf mir. Der Elefant ist bestimmt sehr süß. Alleine schaffe ich das nicht. Bitte, Justus.«

Zögerlich stimmte er zu. »Na gut, aber ich ...« Doch da fiel ihm Mette schon um den Hals. »Also heute Nachmittag«, sagte sie. »Komm um vier vor das Schlosstor, ja? Ich warte dort auf dich.«

Justus nickte, aber er sah nicht sehr begeistert aus.



Dennoch wartete er um Punkt vier am Metallzaun auf Mette. Sie strahlte. Auch Flämmchen hatte in ihrer Amselgestalt auf Mette gewartet und nahm nun auf ihrer Schulter Platz. Justus zuckte erschrocken zusammen, dann erkannte er Flämmchen an der lila Feder.

»Hast du schon die ganze Zeit da auf dem Zaun gehockt?«, fragte er verwirrt.

»Und ob«, sagte Flämmchen. »Du hättest ruhig mal Hallo sagen können.« Rasch warf Mette ihr einen mahnenden Blick zu. Sie sollte Justus jetzt nur nicht vertreiben!

Mette lächelte ihren Freund an und fuhr über die magische Buchstaben SF. Dann liefen sie gemeinsam durch das Tor zum Schlosseingang. Diesmal klopfen sie mit dem Flügel einer metallenen Libelle gegen die Tür. Sie schwang auf und Mette zog Justus mit sich durch die große Halle, direkt zum Tresen.

Jack blickte ihnen freundlich entgegen. »Hallo Mette. Hast du dir heute Hilfe mitgebracht?«, fragte er.

»Ja, das ist Justus, du kennst ihn ja noch ...«

Justus wurde rot. »Hallo«, sagte er leise.

Jack wurde genauso rot. »Hey. Entschuldige, dass ich dich bei unserem letzten Treffen zu Eis erstarren lassen musste. Es war zum Schutz des Schlosses ...«

Justus nickte.

»Wo ist der kleine Elefant?«, wollte Mette wissen.

Jack hob die Schultern. »Keine Ahnung. Manchmal sehe ich irgendwo etwas Blaues vorbeihuschen, aber gleich darauf ist es wieder weg. Ich verstehe gar nicht, wie ein Elefant mit so kurzen Beinchen so flink sein kann ... Ah, da kommt Propper, fragen wir doch ihn.«

Der eifrige Putzzwerg schlurfte gerade mit seinem Staubsauer hinterm Tresen entlang.

»Hallo Propper«, rief Mette.

Er stoppte und schaltete den Sauger aus. »Oh, hallo Mette. Und ...«

»Justus«, wisperte Justus.

»Propper, hast du diesen neuen kleinen Elefanten gesehen?«, fragte Mette schnell, bevor der Zwerg seinen röhrenden Sauger wieder anschaltete.



»Das blaue Guck-mich-bloß-nicht-an?«, fragte Propper. »Er schaut immer so, als würde ich ihn gleich einsaugen. Ts-ts ... Eben war er im roten Bereich – in der Nähe des Zauberers, ich glaube, da fühlt er sich wohl.« Schon schaltete er den Staubsauger wieder an. RÖÖÖÖHR!

»Danke«, brüllte Mette, dann griff sie nach Justus' Hand und steuerte die Tür mit dem roten Blitz an, die in den roten Bereich führte. Flämmchen sauste über sie hinweg.

Im Flur war es ruhiger. Die Türen waren dick gepolstert, und die Teppiche waren flauschig und schluckten jeden Lärm. Justus sah gleich viel entspannter aus.

»Was heißt roter Bereich?«, fragte er. »Ist das so eine Art Ruhezone?«

»Nein, hier sind die gefährlichen und schwierigen Fälle«, sagte Mette.

Justus entfuhr ein entsetztes Keuchen.

»Alles gut«, beruhigte Mette. »Hier ist im Moment nur noch der harmlose Zauberer untergebracht.«

Flämmchen flog auf ihrem Besen um sie herum. »Ja, weil *ich* geheilt bin und kein Krankenzimmer mehr brauche«, rief sie stolz.

»Wo wohnst du denn jetzt?«, fragte Justus. »Hast du irgendwo ein Vogelnest?«

Flämmchen warf ihm einen bösen Blick zu. »Ich bin eine Hexe, kein Vogel. Ich esse in der Kantine. Mein Krakenfreund Kobüse liebt mich und kocht mir die besten Sachen.«

Mette runzelte die Stirn. »Ja, aber wo wohnst du?«

Doch statt darauf zu antworten, sagte die Hexe: »Wir wollten doch zum Zauberer.« Sie zeigte mit dem Finger auf die Tür, vor der sie jetzt standen, und zauberte sie auf.

»He-he-herein?«, rief eine ängstliche Stimme. »Wer ... wer ist da?«

Rasch trat Mette ein. Auch Justus folgte ihr und Flämmchen schoss über sie beide hinweg. Sie schlossen sofort die Tür, damit die vielen Schmetterlinge, die im Zimmer des Zauberers herumflogen, nicht entwischten.

»W-w-was ist das? Was wollt ihr? Kä...kämpfen?« Zauberer Fussilli starrte angsterfüllt auf Flämmchen, die auf ihrem Besen Kreise im Zimmer drehte und die Schmetterlinge erschreckte.

»Flämmchen, kannst du kurz draußen warten?«, bat Mette sie.

Die kleine Hexe rollte mit den Augen, machte einen Funken sprühenden Salto und brauste hinaus. Dabei hexte sie die Tür so schwungvoll auf, dass diesmal zwei Schmetterlinge mit hinausflatterten.

Mette schloss schnell die Tür hinter ihr. Verflixt, der Zauberer brauchte seine Schmetterlinge doch! Ihm war vor einiger Zeit in seiner Burg eine Zauberei missglückt. Dabei war die Burg zum Teil eingestürzt und es hatte furchtbar laut geknallt. Seitdem erholte sich Fussili im Schloss von dem Schock. Die Schmetterlinge beruhigten ihn, er konnte jedoch sein Zimmer nie verlassen, da sie sonst wegfliegen würden.

»Entschuldige, Fussili, ich bins, Mette«, sagte sie. »Wie geht es dir? Ich möchte dir meinen guten Freund Justus vorstellen. Er ist sehr nett und will auf keinen Fall kämpfen, genau wie ich.«

Der Zauberer atmete auf. »Hallo, ihr zwei.« Er lächelte zaghaft und hob seinen Mantel ein Stückchen. »Komm ruhig heraus, Mümm«, sagte er liebevoll.

»Mümm, mümm, ich habe doch gar keine Angst«, mümmelte das weiße Zauberkaninchen. »Er will mich immer beschützen, der Gute. Mümm.«

Mette streichelte Mümm kurz über das flauschige Fell. »Wir suchen nach einem kleinen blauen Elefanten, habt ihr ihn zufällig gesehen?«

Fussili schüttelte den Kopf. »Leider nicht. Ich verlasse mein Zimmer immer noch nicht. Aber möchtet ihr unseren neuesten Trick sehen? Wir üben jetzt wieder ein bisschen, Mümm und ich. Wie findet ihr das?« Er tippte dreimal mit seinem Zauberstab in die Luft und ließ dabei drei große bunte Eier entstehen. Ein weiteres, rosafarbenes schloss sich um das Kaninchen.

Nun ließ Fussili die Eier umeinander tanzen. Immer wilder und schneller wirbelten sie herum, auch ihre Farben wechselten. Als die Eier schließlich stoppten und reglos vor ihnen in der Luft hängen blieben, fragte der Zauberer: »Und, in welchem Ei sitzt Mümm?«

»Im rosafarbenen«, meinte Justus.

Fussili schmunzelte und tippte gegen das Ei. Es löste sich mit einem leisen Ploppen in Luft auf und glitzerndes Konfetti stob heraus. Von einem Kaninchen war nichts zu sehen.

